



# Thüringer Rhönhutungen – Erhalt einer Kulturlandschaft durch Schafe und Ziegen

Referentin: Petra Ludwig, Landschaftspflegeverband „BR Thüringische Rhön“ e.V.



# Gliederung

1. **Einleitung**
2. **Projektgebiet und Ziele des Naturschutzgroßprojektes „Thüringer Rhönhütungen“**
3. **Planungsphase**
  - I. Erstellung eines Pflege- und Entwicklungsplanes
    - *Ziele*
    - *Maßnahmenkonzept*
  - II. Umsetzbarkeit der Naturschutzfachplanung
    - *Zielstellung*
    - *Methodische Ansätze*
4. **Umsetzungsphase**
5. **Schlussfolgerungen**





# Die Lage der Rhön

Mittelgebirge im Dreiländereck Bayern, Hessen, Thüringen





# Die thüringische Vorderrhön





# Die thüringische Vorderrhön





# Die thüringische Vorderrhön





# Die thüringische Vorderrhön



# Die thüringische Vorderrhön





# Die thüringische Vorderrhön





# Die thüringische Vorderrhön





# Die thüringische Vorderrhön





# Die thüringische Vorderrhön



1. Einleitung

2. Projektgebiet und Ziele

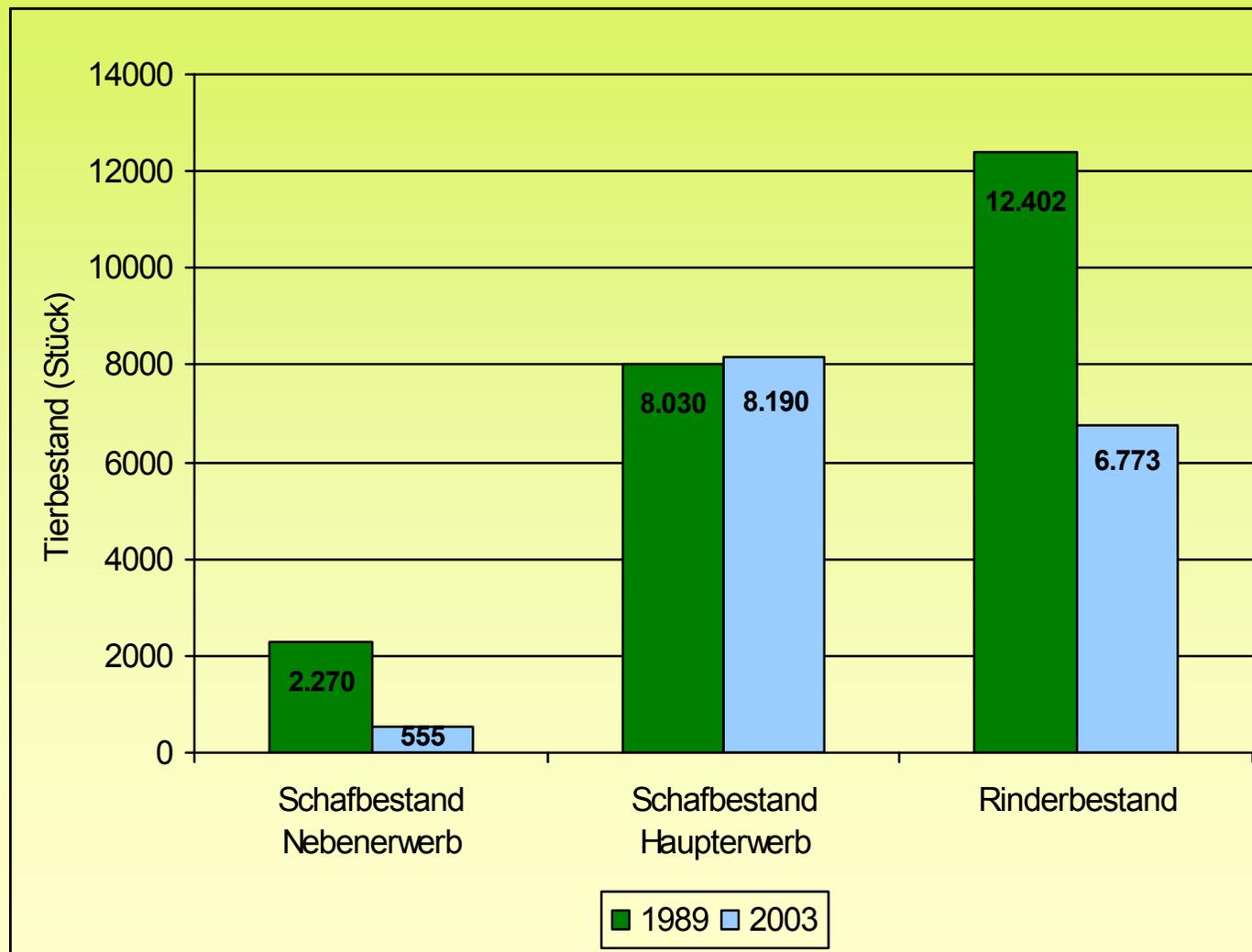
3. Planungsphase

4. Umsetzungsphase

5. Schlussfolgerungen



# Entwicklung der Schaf- und Rinderbestände von 1989 - 2003





# Projekthintergrund

Bereits Anfang der 90ziger Jahre unterlagen die Hutungen der Thüringer Rhön einer zunehmenden Verbuschung

Ursache: nachlassender Nutzungsdruck

**Antrag um Aufnahme in das Bundesförderprogramm für Naturschutzgroßprojekte, um die einzigartige Rhöner Kulturlandschaft zu erhalten**

→ Genehmigung erfolgte im Dezember 2002



# Projekthintergrund

- ▶ fachliche Begleitung:  
durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN)
- ▶ Träger des Naturschutzgroßprojektes:  
Landschaftspflegeverband „BR Thüringische Rhön“ e.V. mit Sitz in  
Kaltensundheim

Projektrealisierung in 2 Phasen

- ▶ Phase I: Planungsphase
- ▶ Phase II: Umsetzungsphase

Förderzeitraum: über 10 Jahre



# Projekthintergrund

Gesamtvolumen: 5,3 Mio. €, dabei finanzierbar:

- ▶ PEP -Erstellung
- ▶ Erstpflegemaßnahmen
- ▶ Flächenankäufe
- ▶ Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit und Besucherlenkung
- ▶ Personal – und Sachkosten





# Projektgebiet

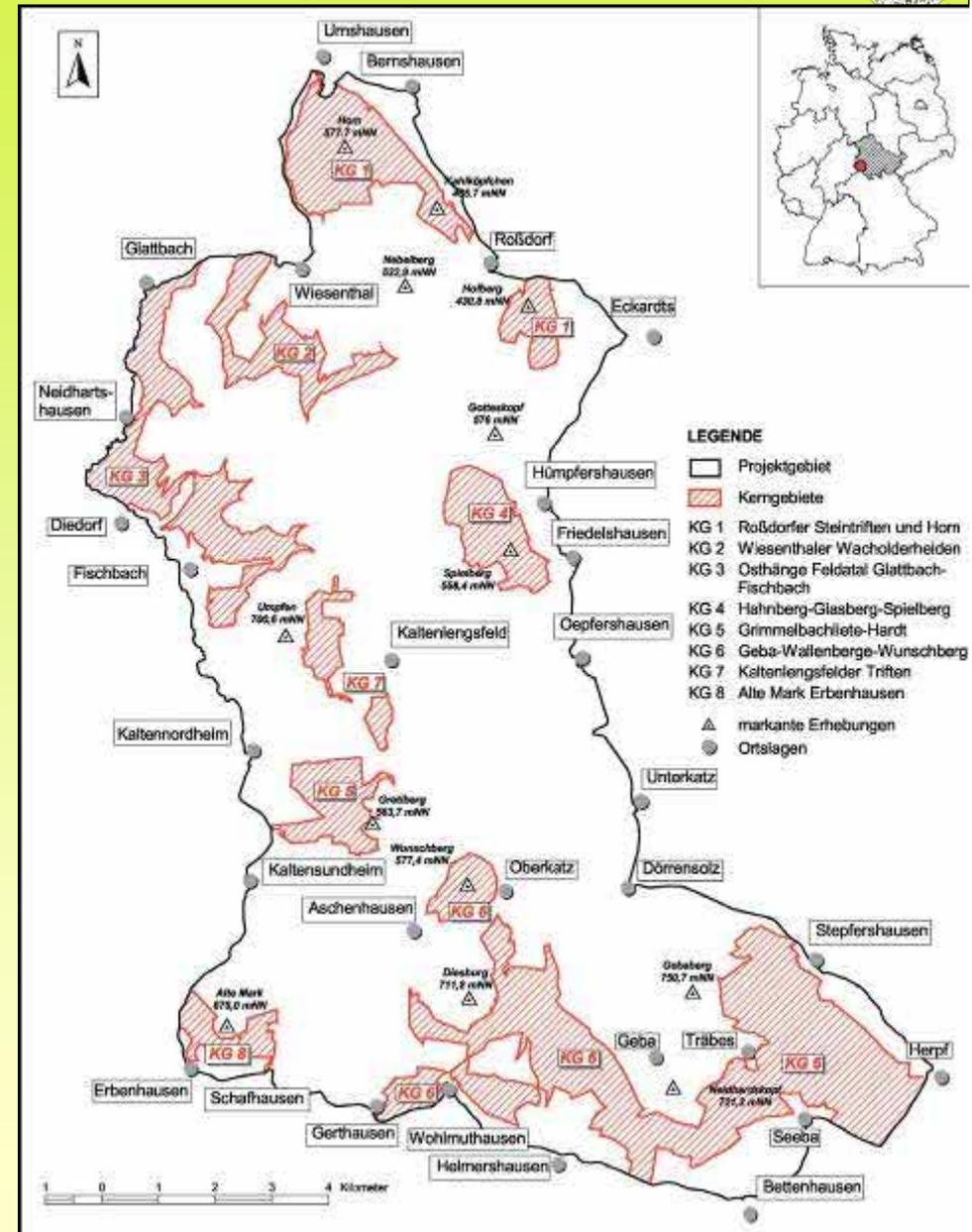




# Projektgebiet

► Größe des Projektgebietes  
13.500 ha

► 8 Kerngebiete mit  
3.500 ha





# Projektziele

**Schutz, Entwicklung und Wiederherstellung der großflächigen Halbtrocken- und Trockenbiotope (Wacholderheiden, Kahlheiden und Steintriften)...**

**....aber auch von Flachmooren, Kalkscherbenäckern und Extensivgrünland**

**Entwicklung eines bundesweit herausragenden Biotopverbundes von Kalkmagerrasen**



# Projektziele

**Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Pflegeschäfererei**



**Entwicklung eines umsetzungsorientierten Landnutzungskonzept**





# Planungsphase

## Erstellung eines Pflege- und Entwicklungsplanes

- ▶ innerhalb der Laufzeit von Förderphase I
- ▶ unter Mitwirkung einer projektbegleitenden Arbeitsgruppe (PAG)
- ▶ und einer externen Moderation

## Ziel

- ▶ Erarbeitung von Konzeptionen, die in allen Bereichen naturschutzfachlich und regional tragfähig sind
- ▶ Erstellung eines stimmigen Gesamtkonzeptes



# Maßnahmenkonzept des PEP

## Administrative Maßnahmen

- ▶ Grunderwerb
- ▶ Änderung rechtlicher Vorschriften
- ▶ Vorschläge für Schutzgebietskategorien

## Biotopersteinrichtende Maßnahmen

- ▶ Entbuschung einschließlich sonstiger biotopersteinrichtender Maßnahmen
- ▶ Nutzungsextensivierung
- ▶ Auf-den-Stock-Setzen von Hecken zum Schutz vor Überalterung
- ▶ Weitere Erstpflegemaßnahmen wie Aushagerungsmahden oder Entnahme standortfremder Gehölze

## Schäferliche Maßnahmen

- ▶ Installation von Tränksystemen, Herdenaufbau, bauliche Maßnahmen, Wiederherstellung von Triebwegen



# Maßnahmenkonzept des PEP



## Administrative Maßnahmen

- ▶ Grunderwerb
- ▶ Änderung rechtlicher Vorschriften
- ▶ Vorschläge für Schutzgebietskategorien

## Biotopersteinrichtende Maßnahmen

- ▶ Entbuschung einschließlich sonstiger biotopersteinrichtender Maßnahmen
- ▶ Nutzungsextensivierung
- ▶ Auf-den-Stock-Setzen von Hecken zum Schutz vor Überalterung
- ▶ Weitere Erstpflfegemaßnahmen wie Aushagerungsmahden oder Entnahme standortfremder Gehölze

## Schäfereiliche Maßnahmen

- ▶ Installation von Tränksystemen, Herdenaufbau, bauliche Maßnahmen, Wiederherstellung von Triebwegen

## Spezielle Arten- und Biotopschutzmaßnahmen

- ▶ Gezielte Maßnahmen zur Förderung bestimmter Tier- und Pflanzenarten

## Dauerhafte Bewirtschaftungs- und Pflegemaßnahmen

- ▶ Erstellung eines Beweidungskonzeptes

## Weitere notwendige Maßnahmen

- ▶ Besucherlenkung
- ▶ Öffentlichkeitsarbeit (Vermarktungsinitiative, Feste, Ausstellungen, Broschüren usw.)

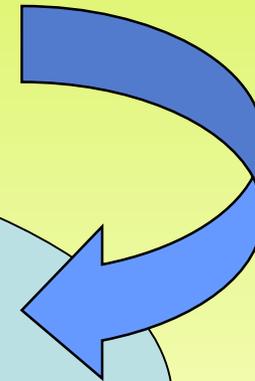


# Umsetzbarkeit der Naturschutzfachplanung

Ziel: Erstellung eines *umsetzungsorientierten* PEP

## sozioökonomische Analyse

konzentrierte sich auf die Bewertung der Naturschutzfachplanung (Maßnahmenkonzept des PEP) hinsichtlich der Umsetzbarkeit durch die betroffenen Landwirte





# Umsetzbarkeit der Naturschutzfachplanung



## begleitendes Moderationsverfahren

- ▶ Konzentration auf die Konsensfindung
- ▶ Facharbeitskreise
- ▶ Methodendiskussion (Landwirtschaft, Forst, Kommunen)
- ▶ Abstimmung innerhalb der projektbegleitenden Arbeitsgruppe
- ▶ kerngebietsbezogene Abstimmungsgespräche



# Umsetzbarkeit der Naturschutzfachplanung



## methodische Ansätze der sozioökonomischen Analyse

- ▶ Ist – Bewirtschaftung in Hinblick auf die Pflegeerwartung (betriebs-, feldstückbezogen)
- ▶ Ermittlung einzelbetrieblicher Pflegekapazitäten
- ▶ Abstimmungsverfahren (fachlich begründete Optionen)
- ▶ Modifikation der Naturschutzfachplanung (Anpassung der Ziele u. Pflegemaßnahmen)

## Abstimmungsverfahren

- Berücksichtigung aller Flächen auf denen die Durchführung von Erstpflegemaßnahmen vorgesehen waren
- Einteilung dieser Flächen in Hinblick auf die Fortführung der Folgepflege in 4 Kategorien



# Ergebnisse der sozioökonomischen Analyse

- ▶ **Kategorie 1:** Übereinstimmung zwischen Naturschutzfachplanung u. der betriebswirtschaftliche Umsetzbarkeit
- ▶ **Kategorie 2:** Verzicht auf naturschutzfachliche Ziele und Maßnahmen infolge betriebswirtschaftlicher Erfordernisse
- ▶ **Kategorie 3:** Nichtübereinstimmung von Naturschutzplanung und betriebswirtschaftlicher Umsetzbarkeit
- ▶ **Kategorie 4:** in der Umsetzungsphase zu leistendes Klärungserfordernis

Einteilung erfolgte für

Acker

Trocken- und  
Magerweiden

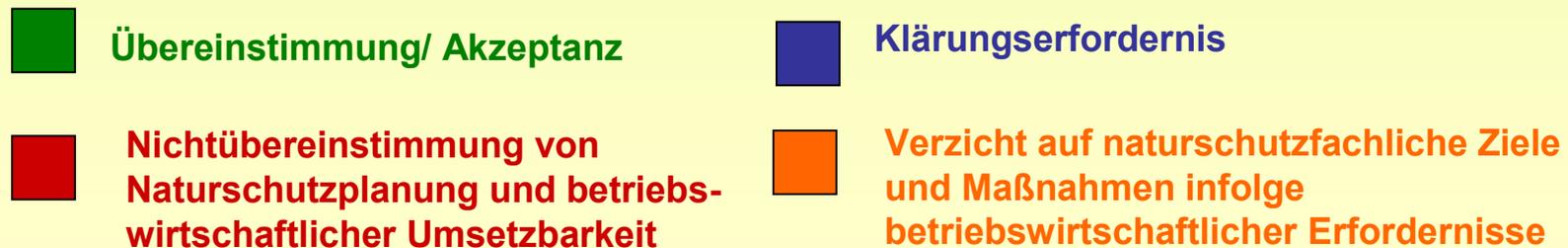
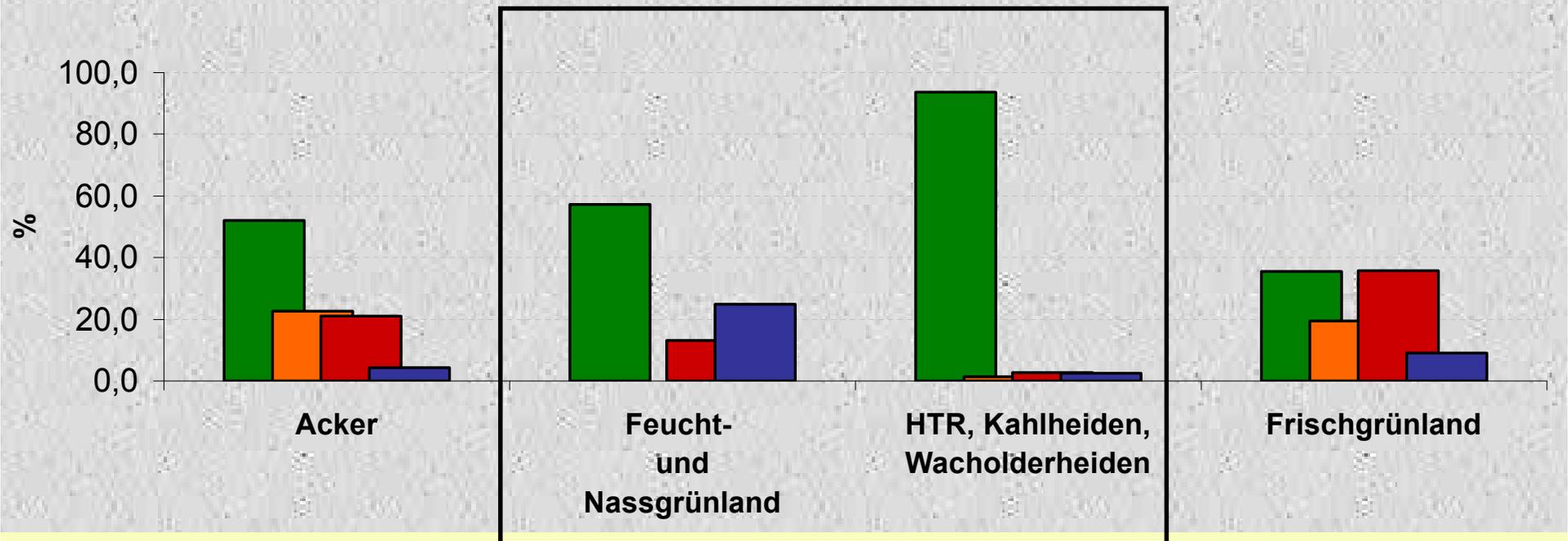
Frischgrünland

Feucht- und  
Nassgrünland



# Umsetzbarkeit der Naturschutzfachplanung

Grad der Übereinstimmung in den KG





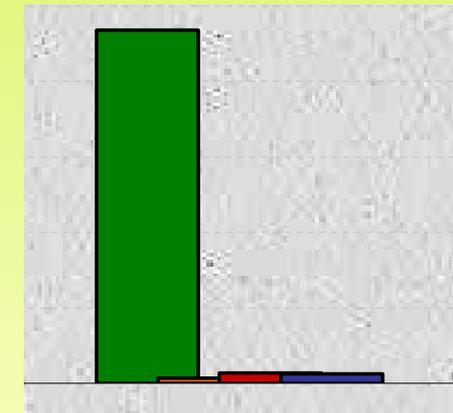
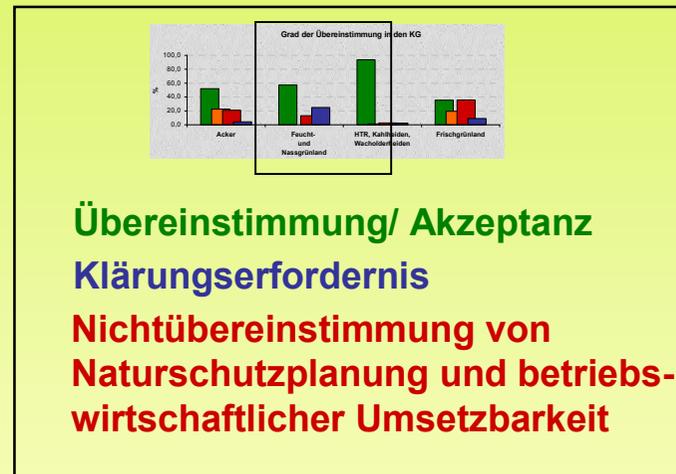
# Umsetzbarkeit der Naturschutzfachplanung

## Feucht- und Nassgrünland



- ▶ Erstpflege meist problemlos
- ▶ Folgepflege kaum durch die landw. Betriebe abgesichert, da wenig Eigeninteresse an Feuchtflächen und Landschaftspflegemittel nicht kostendeckend sind

## HTR, Kahl- und Wacholderheiden

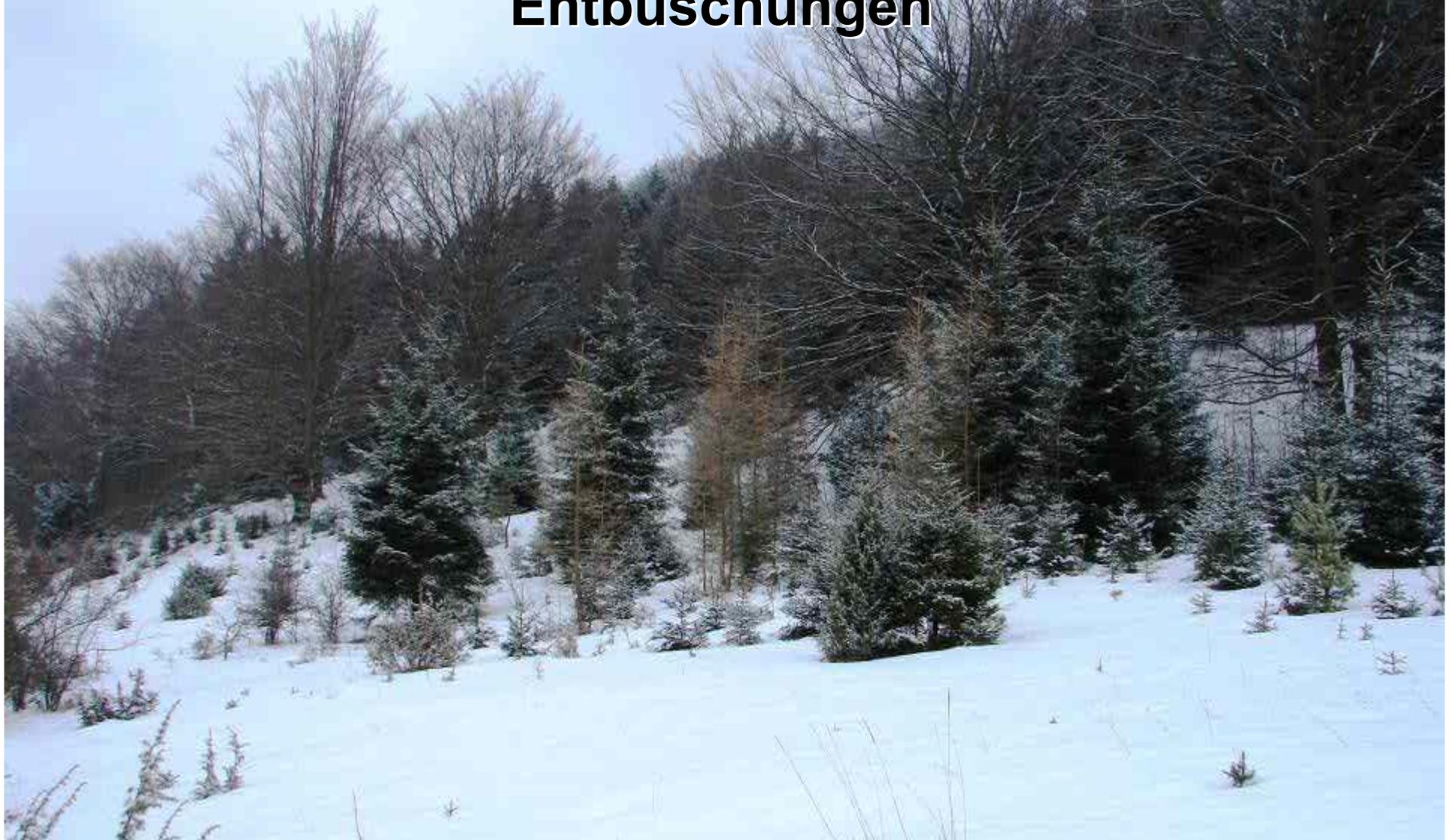


- ▶ Erstpflege meist problemlos
- ▶ Folgepflege durch die landw. Betriebe abgesichert, da hohes Eigeninteresse an Flächen
- ▶ Sicherstellung u.a. durch sozioökonomische Untersuchungen



# Biotobersteinrichtende Maßnahmen

## Entbuschungen

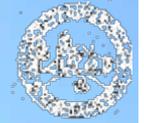




# Biotoptersteinrichtende Maßnahmen

## Entbuschungen





# Biotobersteinrichtende Maßnahmen

## Entfernung standortfremder Gehölze





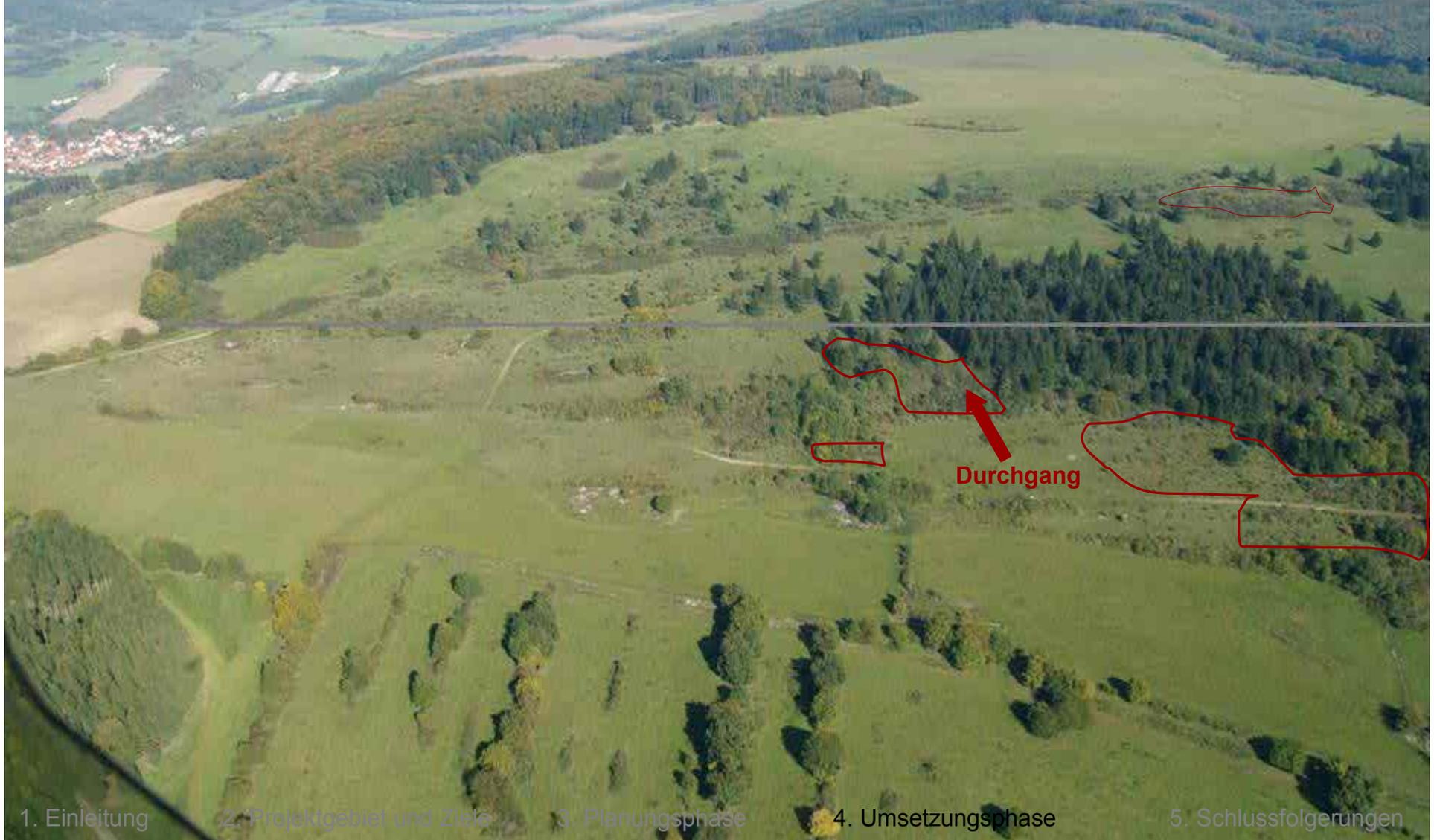
# Biotoptensteinrichtende Maßnahmen

## Entfernung standortfremder Gehölze





# Schäferereiliche Maßnahmen Wiederherstellung von Triebwegen





# Schäfereiliche Maßnahmen

## Wiederherstellung von Triebwegen





# Schäfereiliche Maßnahmen

## Wiederherstellung von Triebwegen





# Schäferliche Maßnahmen

## Installation und Rekonstruktion von Tränken



# Schäferereiliche Maßnahmen

## Installation und Rekonstruktion von Tränken





# Schäferliche Maßnahmen

## Bau eines neuen Schafstalls





# Schäferliche Maßnahmen

## Bau eines Schafübertriebs





# Schäferliche Maßnahmen Bau eines Schafübertriebs





# Schäferereiliche Maßnahmen

## Tierankauf





# Biotobersteinrichtende Maßnahmen Wiederherstellung des Biotopverbundes

Ziegenprojekt I

- Beginn 2006
  - 6,7 ha
  - Herdengröße 75
- Bunte deutsche Edelziegen**

Ziegenprojekt II

- Beginn 2007
  - 1,8 ha
  - Herdengröße 15
- Bunte deutsche Edelziegen**



# Biotoptersteinrichtende Maßnahmen Wiederherstellung des Biotopverbundes

Ziegenprojekt II





# Biotobersteinrichtende Maßnahmen

## Wiederherstellung des Biotopverbundes





# Biotobersteinrichtende Maßnahmen

## Wiederherstellung des Biotopverbundes





# **Biotobersteinrichtende Maßnahmen**

## **Wiederherstellung des Biotopverbundes**





# Öffentlichkeitsarbeit Naturschutzgroßprojektfest

großprojekt  
„Rhönhütungen“



1. Einleitung

2. Projektgebiet und Ziele

3. Planungsphase

4. Umsetzungsphase

5. Schlussfolgerungen



# Öffentlichkeitsarbeit Naturschutzgroßprojektfest



1. Einleitung

2. Projektgebiet und Ziele

3. Planungsphase

4. Umsetzungsphase

5. Schlussfolgerungen

# Naturschutzgroßprojekt „Thüringer Rhönhutungen“

Startseite Kontakt / Impressum

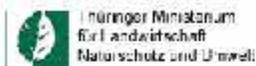
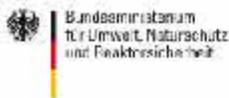


Projektgebiet Ziele Maßnahmen Lebensräume Hoftierverbund Flora Fauna Landwirtschaft Umsetzung Landschaftspflegeverband

### Gefördert durch:



### Mit Mitteln des:



### Projekträger:



## Naturschutzgroßprojekt "Thüringer Rhönhutungen"

Die Kulturlandschaft der thüringischen Vorderrhön zeichnet ein eng vernetztes Mosaik aus Büchhländern, Hecken und naturnahen Wäldern. Die Arten- und Strukturvielfalt sowie die Vernetzung und Ausdehnung der Lebensräume dieser Region ist von bundesweiter Bedeutung.

Das im Biosphärenreservat Rhön gelegene Projektgebiet ist durch die besonderen, durch jahrhundertlanges Schafhütungen entstandenen Kalk-Magerweiden geprägt. Diese sind aufgrund ihrer floristischen und faunistischen Ausstattung von besonderer naturschutzfachlicher Bedeutung. Gefördert sind diese Flächen vor allem durch die seit 1990 gewährten Pachtverdingungen in der Landwirtschaft und dem damit verbundenen Pachtgang der Weidknechte vor allem der Pönder und Schäfer.

Der Erhalt der Kalk-Magerweiden durch Schafbeweidung und ihre Wiederherstellung mit all ihren Varietäten steht im Mittelpunkt des **Naturschutzgroßprojektes (NSGP) „Thüringer Rhönhutungen“**, welches im Dezember 2002 mit der 5-jährigen Phase I „Lebend und in der Pflege- und Entwicklungsphase“ gestartet wurde.

Durch Landesverordnungen, Wiederherstellung von Flächen und einem Katalog weiterer Maßnahmen verschiedener Art soll in der Förderphase I (Dezember 2005 – 2013) dem Ziel, die bedeutendsten Kulturlandschaft der Vorderrhön langfristig zu erhalten, näher gerückt werden.





# Schlussfolgerungen

- ▶ Betriebsindividuelle, flächenkonkrete Anpassung der Naturschutzplanung ist die Voraussetzung für einen umsetzbaren Pflege- und Entwicklungsplan
- ▶ Deckungsgleichheit der Planungsflächen mit den Feldstücken erleichtert wesentlich den Bearbeitungs- und Abstimmungsprozess
- ▶ Pflegeleistungen, die den Einsatz von Spezialtechnik erfordern (Feuchtflächenpflege), bleiben ein Fall für die reine Landschaftspflege
- ▶ Die Durchführung von Erstpflegemaßnahmen ist von der Absicherung der Folgepflege abhängig zu machen
- ▶ Förderung der schäfereilichen Infrastruktur ist wesentliche Voraussetzung, um die Nachhaltigkeit des Projektes zu gewährleisten
- ▶ Die politischen Rahmenbedingungen bestimmen das betriebliche Handeln der Unternehmen
- ▶ Akzeptanzfindung ist ein ständiger Prozess und von unterschiedlichen Interessen abhängig



**Danke für ihre Aufmerksamkeit!**